



Tribute-Band Der Lindlarer Alex de Blaer tritt mit der Gruppe Jovi in der Halle 32 auf Seite 33

GUTEN MORGEN!

Auge um Auge, Linse um Linse

Ich habe Kontaktlinsen zum Testen bekommen. Ein bisschen Freiheit fürs Gesicht, keine beschlagene Brille mehr und vielleicht sogar das Gefühl, plötzlich etwas sportlicher durchs Leben zu gehen. In der Theorie jedenfalls.

In der Praxis fing das Ganze schon damit an, dass ich links und rechts verwechselt habe. Ich lief den halben Tag durch die Gegend und habe mich gefragt, warum ich nicht scharf sehen kann. Aufgefallen ist das erst, als ich zur Optikerin bin und Bescheid geben wollte, dass das die falsche Stärke ist. War es dann wohl doch nicht.

Am nächsten Tag wurde es nicht besser. Da hab ich mir einmal kurz durchs Auge gewischt und hatte plötzlich die halbe Kontaktlinse in der Hand. Die andere Hälfte war noch irgendwo im Auge unterwegs. Das ist ein Zustand, den man nicht braucht.

Und heute kam dann der vorläufige Höhepunkt. Ich habe die Linsen im falschen Mittel eingelegt. Was dann passiert ist, war weniger Sehkorrektur als ein körperlicher Ausnahmezustand. Mein Auge brannte so heftig, dass sich für ein paar Minuten kaum etwas gesehen habe. Danach war es rot, gereizt und sah den restlichen Tag aus, als hätte ich versucht, mit offenen Augen Zwiebeln zu schneiden.

Vielleicht ist das ein Zeichen. Nicht jeder muss aussehen, als hätte er sein Leben im Griff und ganz nebenbei unsichtbare Linsen im Auge. Manche Menschen sind eben für die Brille gemacht, und ich gehöre wohl dazu, meint

Spixler

Täter flüchten in Richtung Lindlar

Geldautomat in Immekeppel gesprengt

Immekeppel/Lindlar. Nachdem sie am Freitag einen Geldautomaten in der Overather Ortschaft Immekeppel gesprengt haben, sollen bislang unbekannte Täter anschließend laut Zeugenaussagen in Richtung Lindlar geflüchtet sein. Das teilt die Polizei Köln mit. Laut dem Polizeibericht hatten die Täter einen Geldautomaten in einer Filiale der Kreis Sparkasse in der Lindlarer Straße in Immekeppel um 5.15 Uhr am frühen Freitagmorgen gesprengt. Durch die Detonation wurde das Gebäude erheblich beschädigt. Das Haus, in dem sich Sparkassenfiliale befindet, geriet außerdem in Brand, sodass auch die Feuerwehr im Einsatz war.

Schwer beschädigt wurden außerdem eine benachbarte Tierarztpraxis sowie Fensterscheiben einer gegenüberliegenden Bäckerei, die zu Bruch gingen. Feuerwehkräfte brachten Bewohner unverletzt aus dem brennenden Haus in Sicherheit, schreibt die Polizei Köln weiter.

Wie Zeugen gegenüber der Polizei aussagten, sollen zwei maskierte Täter nach der Sprengung des Automaten in einen schwarzen Mercedes gestiegen sein, in dem ein Fahrer gewartet habe. Der Mercedes soll dann in Richtung Lindlar geflüchtet sein. Die Polizei leitete sofort eine Fahndung nach dem Fahrzeug ein, an der auch ein Polizeihubschrauber beteiligt war. Die Suche blieb bislang allerdings ohne Erfolg.

Die Kriminalpolizei sicherte am Freitag Spuren am Tatort in Immekeppel. Die Lindlarer Straße blieb für die Dauer der Arbeiten für mehrere Stunden voll gesperrt. Die Ermittlungen zur Beute dauern an. Hinweise zu den Tätern oder dem Fluchtfahrzeug nimmt die Polizei unter (0 22 1) 229-0 entgegen. (lth)



Während die Künstlerin Mirimah (l.) als Verkörperung des Frühlings eine Feuershow zeigte, genoss die fünfjährige Wanja (r.o.) das Auf und Ab auf einer antiken Wippe. Vor dem Roten Haus hatte sich am Freitag Frennzus (r.u.) postiert. Er stellt im Rahmen des Mittelaltermarkts das alte Handwerk des Besenbindens vor.



Fotos: Kupper

Ritter und Gaukler unterhalten die Menge

Tausende Gäste besuchten am Maifeiertag den Mittelaltermarkt auf Schloss Homburg – Heute geht es weiter

VON MICHAEL KUPPER

Nümbrecht. Tausende Gäste bevölkerten am Maifeiertag das Gelände rund um Schloss Homburg in Nümbrecht. Ritter in blitzenden Rüstungen tummelten sich am Freitag zwischen Burgfräuleins, Gauklern und Tänzerinnen. Die rund 800 Jahre alte Anlage erlebte bereits zum Auftakt des insgesamt viertägigen Mittelaltermarkts ein Gewusel, wie es der einst wirklich geherrscht haben mag. Der Markt ist auch in diesem Jahr ein Publikumsmagnet. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher, teils in historischen Gewändern gekleidet, füllten die Gassen zwischen den liebevoll hergerichteten Ständen. Dazwischen bat ein zerlumpt gekleideter Bettler um ein Almosen.

Bereits am Vorabend wurde das Spektakel mit einem Beltane-Umzug der Akteure um den Herold Walther von der Pferdeweide, alias Jürgen Körper aus dem Organisationsteam des Veranstalters Kramerey und Kurtzweyl, und Äbtissin Adelheid eingeleitet. Mit frischem Bir-

kengrün getarnt hatten sich auch einige Hexen angesichts der bevorstehenden Walpurgisnacht unter das lustige Völkchen gemischt.

Vor dem Konzert der Gruppe Tanzwut (siehe Bericht unten) erlebten die Gäste noch eine tolle Feuershow mit den Tänzerinnen Soleil, Polina Lux und Mirimah. Daran beteiligten sich auch der Gummersbacher Gaukler Lupus und „Fin de Filou“ vom Duo Confilius mit einer Feuerjonglage. Ihren Mut musste die holde Maid Vanessa aus dem Publikum unter Beweis stellen. Zur Musik von „Herzgespann“ ließen die beiden Jongleure brennende Keulen vor ihrem Gesicht und hinter ihrem Rücken in atemberaubenden Tempo durch die Luft wirbeln, während die Zuschauerinnen und Zuschauer den Atem anhielten und anschließend begeistert applaudierten. Ungerührt von dem Tohuwabohu um sie herum genoss die fünfjährige Wanja derweil mit ihrer Oma das Auf und Ab auf einer antiken Wippe.

Neben jeder Menge kulinarischen Angeboten gab es auch allerlei

„Wenn ich am Ende den Stiel in das Bündel treibe, bekommt man ihn nicht mehr heraus“

Frennzus über das Handwerk des Besenbindens

Handwerk zu sehen. Vor dem Roten Haus hatte sich Frennzus, der Besenbinder, aus dem Raum Stuttgart postiert. Scherzend bekundete er, dass seine Reisisbesen auch für Linkshänder geeignet seien: „Ich habe sogar Besen für Kurzbeinige.“ Entscheidend sei die richtige Spannung der Klammer, mit der er die Reisisbündel in Form brachte: „Wenn ich am Ende den Stiel in das Bündel treibe, bekommt man ihn nicht mehr heraus“, erklärte er.

Während Mirimah als Verkörperung des Frühlings über und über mit Blumen geschmückt vor der Rembold-Bühne im unteren Burg-

hof zur Musik von „Chapelloise“ zum Tanzen animierte, begeisterte sich der zehnjährige Elia aus Wind- eck an den historischen Waffen des Hamburgers Thomas Samek im Landschaftshaus. Auf kindgerechte Weise vermittelte dieser – als Robin Hood gewandelt – die Entwicklung des Schwertes zum Degen. Auf der Rasenspirale lud das Theater „Gimolino“ die Kinder zum mittelalterlichen Kegeln ein.

Auch in der Neuen Orangerie gab es spannende Ausflüge in die Vergangenheit. Dort konnten sich die Kinder bei Eckhard Pfiffer, ehemaliger Lehrer an der Realschule Bielstein, in die Kunst des Buchdrucks einweihen lassen und das gleich selbst ausprobieren.

Nebenam präsenzierte die Archäologin Ulrike Claßen-Büttner die mittelalterliche Kunst des Schlaufenflechtens, was einerseits als Dekoration, und andererseits als Vorläufer von Knöpfen sowie in einer breiteren Form als Gürtel gedient habe. Mit der elfjährigen Pauline aus Nümbrecht fertigte sie ein Arm-

AM WOCHENENDE

Der Mittelaltermarkt auf Schloss Homburg in Nümbrecht findet noch das gesamte Wochenende statt. Am heutigen Samstag ist der Markt in der Zeit von 11 bis 20 Uhr, und am morgigen Sonntag in der Zeit von 11 bis 19 Uhr geöffnet. An beiden Tagen erwartet die Besucherinnen und Besucher neben Handwerkskunst ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm. Das Marktweekende endet am Sonntag mit dem Ruf des Nachtwächters um 19 Uhr. Der Eintritt kostet 10 Euro. Das detaillierte Programm findet sich auf der Homepage der Veranstaltung. (r) www.kramerey-vnd-kurtzweyl.de

band, was das Mädchen gleich mitnehmen konnte. Ihre Mutter Toska Will war begeistert. „Es ist toll, wie man nach dem ganzen Trubel hier oben zur Ruhe kommt“, sagte sie erfreut.

Beim Walpurgis-Fest grassiert die Tanzwut

Die Eröffnung des Mittelaltermarktes samt Umzug und Konzert zog 500 Gäste an

VON KATJA POHL

Nümbrecht. Ein fast voller Mond strahlt am Donnerstagabend über dem Gelände von Schloss Homburg in Nümbrecht. Die kleinen Buden und Zelte sind von Kerzen erleuchtet, ein Tag voller Sonne, Lachen und Musik geht zu Ende. Fast 500 Menschen haben ein aus der Zeit gefallenes Walpurgis-Fest im Rahmen der Eröffnung des Mittelalterlichen Marktes gefeiert und auf Schloss Homburg eine Zeit der Gaukler und Spielleute erleben dürfen.

Am Vormittag hatten zunächst unzählige Kinder den Handwerkern auf dem Markt beim Schulpädagogischen Tag über die Schulter geschaut, sie hatten jede Menge Fragen gestellt und viel über das Mittelalter erfahren. Die Kinder der Helen-Keller-Schule aus Wiehl weihten mit ihrem Chor die neue Bühne ein, be-

vor die Aktion für die jungen Gäste um 15 Uhr zu Ende ging. Nach der offiziellen Eröffnung des Festes am Spätnachmittag spielten dann zunächst Chapelloise aus Wiehl zum Tanz auf. Der große Beltane-Umzug mit Feuerspektakel folgte und schließlich wurde es gar teuflisch auf der hölzernen Bühne.

Schwungvolle Tanzschritte

Die Band Tanzwut aus Berlin spielte auf, präsentierten mit Dudelsäcken, Pauken und Trommeln ihr mittelalterliches Programm, schafften es sogar, dass grimmige Recken und holde Maidens, sich fest an den Händen haltend, schwungvolle Tanzschritte wagten.

Frontmann Teufel erzählte zwischen den Melodien wilde Geschichten – einer Mär aus seinem Munde folgend, wurden Tanzwut in orientalischen Landen in einem Harem



Tanzwut sorgten am Donnerstagabend für die passende Stimmung auf dem Mittelaltermarkt.

Foto: Kupper

eingesperrt, weil sie zuvor dem Alkoholgenuss gefrönt hatten. Die Flucht gelang nach sieben Jahren, Tanzweib Mirimah schloss sich den Spielern an und tanzte nun auf Schloss Homburg für die Konzertbesuchenden. Ebenso wie Soleil, die

die Dämmerung mit ihrem Feuer- tanz erhellte und Polina, die ihrerseits einen lodernen Feuerstab zum Rhythmus der Musik schwang.

Ganz unmittellalterlich hielten viele Gäste dieses Geschehen mit ihren Smartphones fest, um sich

dann aber doch wieder, fast durchgehend kreativ gewandelt, dem Tanzen hinzugeben. Ein paar Geschichten und Zugaben später, ging ein harmonisches Walpurgis-Fest schließlich, vom Mond freundlich beschieden, zu Ende.